Ernährungsrat
Köln und Umgebung

Unser Ernährungssystem

Fokus: Zukunftsfähigkeit und Grenzen

Grenzen unseres Planeten

Die Menschheit hat im Laufe ihrer Geschichte beeindruckende Fortschritte erzielt. Technologie, Kultur und Gesellschaft haben sich rasant weiterentwickelt. Doch trotz all dieser Errungenschaften steht sie sich oft selbst im Weg. Der menschengemachte Klimawandel bedroht das Leben auf diesem Planeten auf vielfältige Weise.

Sechs von neun planetaren Grenzen sind bereits überschritten. Dieses wissenschaftliche Konzept beschreibt eindeutig die ökologischen Belastungsgrenzen der Erde. Werden diese dauerhaft missachtet, droht das Gleichgewicht unseres gesamten Ökosystems zu kippen – mit unumkehrbaren Folgen. Die ersten Auswirkungen sind bereits heute spürbar. Sie manifestieren sich in Form von Extremwettern und Artensterben und bedrohen unsere Ernährungssicherheit.

Landwirtschaft im Spannungsfeld – Teil des Problems und Teil der Lösung

40–50 % der weltweiten Landfläche wird landwirtschaftlich genutzt. Doch nur ein kleiner Teil dient direkt der Ernährung von Menschen. Der Großteil der Flächen wird für Futtermittel (z. B. für die Fleischproduktion) oder Energiepflanzen verwendet. Dabei trägt die Landwirtschaft selbst erheblich zu den Umweltproblemen bei, wie dem Artensterben und dem Freisetzen von klimaschädlichen Gasen. Gleichzeitig ist sie aber auch selbst durch schwindende Bestäuberinsekten, Extremwetter oder degradiertes Ackerland betroffen.

Zentrale kritische Probleme im Ernährungssystem

- **Fleischkonsum und Ressourcenverbrauch**: Die Produktion tierischer Lebensmittel verbraucht ein Vielfaches an Wasser, Land und Energie im Vergleich zu pflanzlicher Nahrung – und verursacht einen überproportional hohen CO_2-Ausstoß.
- **Verlust der Artenvielfalt:** Monokulturen, Pestizide und Flächenverbrauch zerstören Lebensräume. Etwa 75 % der Nutzpflanzen sind auf Insektenbestäubung angewiesen. Ohne Biodiversität geraten Ernten, Klima und Ökosysteme ins Wanken.
- **Nährstoffkreisläufe und Umweltbelastung:** In Deutschland verursachen Dünger und Tierhaltung rund 90 % der Stickstoff- und Phosphorüberlastung, das zu Artensterben und verschmutzten Gewässern führt.
- **Flächenverlust und globale Auswirkungen**: Täglich verschwinden in Deutschland 55 Hektar nutzbare Fläche, oft durch Versiegelung. Zusätzlich beanspruchen wir Flächen im Ausland.
- **Klimawandel und Extremwetter:** Das Ernährungssystem verursacht 25–35 % der globalen Emissionen. Es treibt die Erderwärmung an, die wiederum Dürren, Hitzewellen und Ernteausfälle zur Folge hat.
- **Wasserknappheit:** Die Landwirtschaft ist der größte Süßwasserverbraucher. Ein verschwenderischer Umgang und niedrige Wasserpreise gefährden so die Produktion.

Globale Ungleichverteilung von Nahrungsmitteln

Weltweit ist mehr als genug Nahrung vorhanden, um die gesamte Menschheit zu ernähren. Dennoch leiden laut FAO rund 735 Millionen Menschen an Hunger (Stand 2023). Der Hauptgrund ist nicht die Menge, sondern die ungleiche Verteilung der Ressourcen und Lebensmittel. Besonders betroffen ist der Globale Süden – dort, wo viele Lebensmittel für den Export produziert werden, leben gleichzeitig Millionen Menschen in Ernährungsunsicherheit.

Wertschöpfungskette

Ein zentrales Problem ist die **fehlende oder unzureichende Vergütung** für Landwirt:innen und Arbeiter:innen entlang der Lieferketten. Viele Menschen, die an der Herstellung von Nahrungsmitteln beteiligt sind, können sich selbst keine ausreichende Ernährung leisten. Niedrige Löhne, fehlende soziale Absicherung und hohe Exportquoten entziehen lokalen Märkten wichtige Lebensmittel und destabilisieren regionale Ernährungssysteme.

Gleichzeitig gehen, laut FAO, weltweit etwa 30 % der produzierten Lebensmittel entlang der Wertschöpfungskette verloren oder werden verschwendet – durch Ernteverluste, Transportprobleme, fehlerhafte Lagerung oder schlicht durch Überproduktion und Wegwerfen in wohlhabenden Gesellschaften. Das entspricht rund 1,3 Milliarden Tonnen Lebensmitteln jährlich, was gravierende sozialen, ökologischen und wirtschaftlichen Folgen hat.

In den Industrienationen zeigt sich eine gegenteilige Problematik: **Überernährung und Fehlernährung.** Der zunehmende Konsum von hochkalorischen, stark verarbeiten Lebensmitteln fördert Übergewicht und ernährungsbedingten Krankheiten.

Diese Widersprüche – Hunger auf der einen und Überfluss auf der anderen Seite – verdeutlichen, wie tief soziale Ungleichheit im globalen Ernährungssystem verankert ist.

Wie ist das Ernährungssystem zukunftsfähig gestaltbar?

Mit dieser Frage hat sich schon die Bundeszentrale für Ernährung (BfR) beschäftigt und die folgenden Punkte als die wichtigsten Aspekte für eine Ernährungswende herausgearbeitet:

- Ökologische Intensivierung
- Mehr Pflanzen aufs Feld
- Ernährungsumfelder verbessern
- Politische Hebel im Bereich Nachhaltigkeit umstellen
- Bildungsoffensive für Schlüsselpersonen
- Lebensmittelverschwendung